

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 17 (1955)

Heft: 5

Artikel: Landmaschinensalon Paris : der Weltmarkt für Landmaschinen

Autor: Steinmetz, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landmaschinensalon Paris

Der Weltmarkt für Landmaschinen

von H. Steinmetz, Diplomlandwirt, Betzdorf (Deutschland)

Vorwort der Redaktion: Wegen Platzmangel mussten wir den vorliegenden Bericht um die Hälfte kürzen. Wir bitten Autor und Leser um Verständnis. Wir haben in erster Linie die Hinweise über Neuerungen berücksichtigt sowie die Abschnitte, die unsere Leser besonders interessieren, wie z. B. Getreidelagerung und Getreidetrocknung. Der langen Redaktionsschere fielen zum Opfer die wirtschaftspolitischen Betrachtungen, der Abschnitt über die Traktoren (da auf diesem Gebiet nichts Besonderes zu melden ist) und die Abschnitte über Pflanzenschutzgeräte und Erntemaschinen. Auf folgende Abschnitte werden wir bei anderer Gelegenheit zurückkommen: Dreschmaschinen, Fördergeräte, Anhänger, Hofmaschinen und Elektro-zäune.

Wenn die Ausstellungsleitung des «Landmaschinensalon Paris» ihrer Ausstellung neuerdings die Bezeichnung «Weltmarkt für Landmaschinen» zugelegt hat, so hat das zweifellos auf der Angebotsseite seine Berechtigung. Maschinen aus aller Herren Länder werden zum Verkauf angeboten. So waren vertreten etwa 80 deutsche, fast 50 englische, Schweden, Schweiz mit je 10—15 Firmen, sowie Saar, Italien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Finnland, Canada.

Insgesamt zeigten fast 1 000 Aussteller über 1 600 Erzeugnisse.

Man trifft sich in Paris

Fast 300 000 Besucher sahen diese wohl grösste «internationale Landmaschinenschau». Im Laufe von 5 Jahren hat sich die Besucherzahl verfünffacht.

Sehr stark war der Besuch vom Ausland. Alles, was mit Landmaschinen zu tun hat, fährt nach Paris. Das Hauptkontingent der ausländischen Besucher zeigten: Deutschland, die benachbarten Beneluxländer, England und Italien. Wir trafen aber auch Dänen, Schweden, Norweger, Finnen, Spanier, Besucher aus dem Balkan und dem nahen Orient, sowie aus U.S.A. und Südamerika.

Steigende Umsätze auch bei Landmaschinen

Nebst den Traktoren ist auch der Absatz anderer Landmaschinen aller Art gestiegen. So wurden 1954 140 000 to Landmaschinen verkauft gegen 124 000 to im Jahre 1953. Dabei darf man allerdings nicht übersehen, dass die Umsatzzahlen in anderen Jahren (1948 — 170 000 to und 1952 — 160 000 to) schon höher gewesen sind.

Sinkende Landmaschinenpreise

Auch der französische Bauer stöhnt über die hohen Preise für Maschinen und Geräte. Dabei ist er wesentlich besser dran, als seine Nachbarn. Nach offizieller Mitteilung sind die Landmaschinenpreise in Frankreich im Laufe des letzten Jahres um 5% gesunken. Nach einer anderen Quelle macht die Preissenkung gegenüber dem Jahr 1952 sogar 7—12% aus.

Traktoren

Wenn der Traktor mittlerer und grösserer PS-Leistung in Frankreich einen grösseren Anteil am Gesamtbestand hat als man in diesem bäuerlichen Land vermuten müsste, so gibt es m. E. dafür nur eine Erklärung. Die erste Motorisierungswelle der französischen Landwirtschaft nach dem Kriege wurde durch amerikanische und englische Firmen bestritten, die mindestens 25 PS starke Traktoren auffuhren.

Wenn wir aber heute die Käufe untersuchen, dann nimmt der kleinere Traktor bis 20 PS immer stärker zu. Rund $\frac{1}{3}$ der im Jahre 1954 gekauften Traktoren gehören dieser Grössenklasse an. Das entspricht einer Entwicklung, die wir auch in anderen Ländern beobachten.

Auch in der französischen Fachwelt wird zum Thema Luftkühlung oder Wasserkühlung Stellung genommen. Die Diskussion wird von rein sachlichen Gesichtspunkten geführt, ohne dass man aus dieser oder jenen Anschauung ein Glaubensbekenntnis macht. Zweifellos findet auch hier der luftgekühlte Dieselmotor Eingang. So hat die Société Française in Vierzon, einen neuen Kleintraktor mit Luftkühlung herausgestellt und Renault baut den luftgekühlten Perkins-Diesel-Motor ein.

Bodenbearbeitungsgeräte

Für schwere Zugkrafteinheiten werden nach wie vor Anhängel-pflüge angeboten. Sehr gross war auch das Angebot an Scheibenpflügen. Dazu muss man wissen, dass der Landmaschinensalon Paris für die Kolonial-Landwirtschaft eine grosse Bedeutung hat.

Für die bäuerlichen Betriebe stehen Anbaupflüge im Vordergrund. Neben einigen Handaushebevorrichtungen ist die Dreipunkt-Hydraulik vorherrschend.

Während bis vor kurzem noch der Drehpflug dominierte, wird neuerdings der Wechselflug immer häufiger und dessen Fabrikation von immer mehr Firmen aufgenommen. Auch Winkeldrehpflüge werden angeboten.

In Anbetracht der grossen Bedeutung des Weinbaues überraschten die vielen Weinbergpflüge nicht. Es gibt eine ganze Reihe von Firmen, die gerade diese Sparte pflegen. Auch für den Bergbauernbetrieb wurden Bodenbearbeitungsgeräte gezeigt.

Ungewöhnlich vielseitig war das Angebot von Walzen. Von der Glattwalze über die Ringelwalze zur Cambridge- und Crosskill-Walze. Auch die Sternkrümelwalze gewinnt ebenfalls an Feld.

Während sich diese Lösungen im wesentlichen an herkömmliche Formen halten, beginnen sich neuerdings vielzackige Sternwalzen einzuführen. So haben die Ringe der «Rotario-Walze» 16 gebogene Zinken, die etwa die Form eines Löffleggenzinkens haben. Das ist keine Neuheit, tritt vielmehr in das Rampenlicht der Öffentlichkeit, weil Abwandlungen davon heute als Neuheit herausgestellt werden.

Die Firma Rémy & Fils, Senonches, stellte nämlich eine neuartige Sternwalze vor, deren Sterne mit federnden Stahlspitzen versehen sind. Sie soll aber in erster Linie als Hackwalze gebraucht werden.

Die Firma John Deere (U.S.A.), stellte eine neue Stachelsternwalze vor, deren Ringe nicht mehr gegossen, sondern aus Stahl gefertigt sind. Sie kann in zwei Richtungen gebraucht werden und wird als Hackgerät mit den Spitzen voraus und als Krümelwalze mit rückwärts gekehrten Spitzen gebraucht. Wir kommen auf diese Frage bei den Hackmaschinen noch einmal zurück.

Nicht übersehen darf man das wachsende Interesse für rotierende Krümelgeräte (Fräsen) mit Zapfwellenantrieb. Hier ist der «Gyroculteur Michel» von gewissem Interesse, weil mehrere rotierende Werkzeuge auf Achsen gelagert, in der Fahrtrichtung liegen. Es ist also kein Winkelgetriebe beim Zapfwellenantrieb erforderlich. Es wird besonders hervorgehoben, dass dieses System ausserordentlich wenig Kraft erfordert. Ein Schlepper von 18/20 PS schafft hiermit eine Arbeitsbreite von 1,25 m.

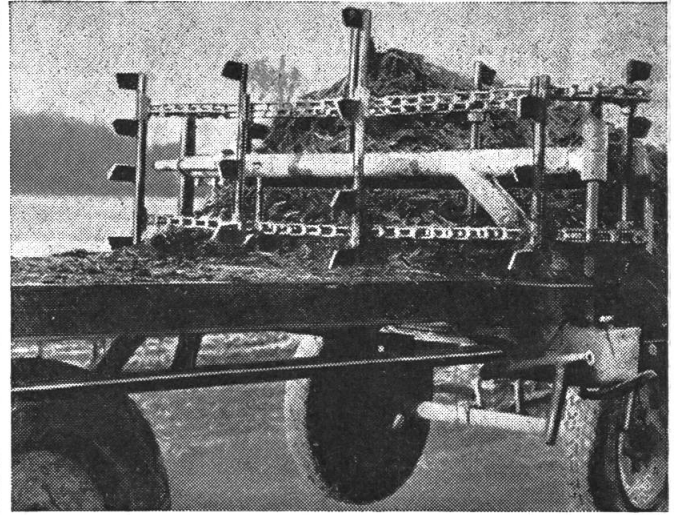
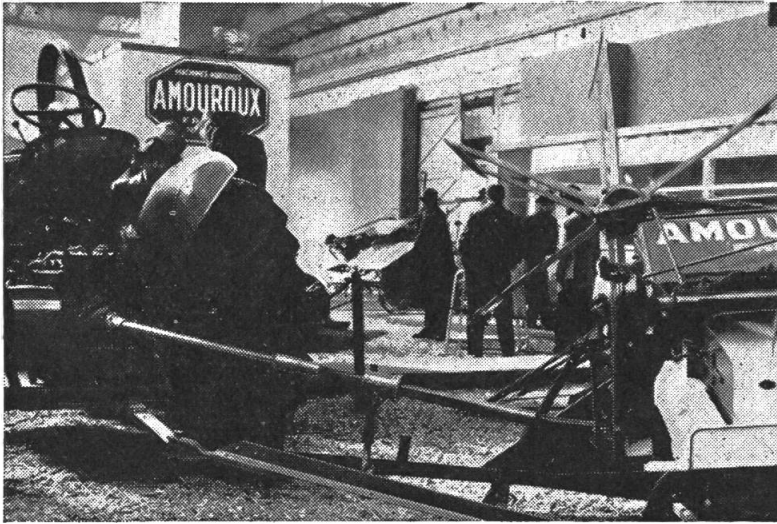
Düngerstreuer

Im Gegensatz zum Landmaschinensalon Brüssel war das Angebot an Düngerstreuern hinsichtlich der Systeme durchaus uneinheitlich. Neben Kettenstreuern werden Rührwellenstreuer, Walzenstreuer, Schiebebodenstreuer und neuerdings auch Tellerstreuer angeboten. Der Stachelwalzenstreuer war ebenfalls an einigen Stellen zu sehen, hat hier aber lange noch nicht die Bedeutung, wie auf dem belgischen Markt. Desgleichen ist der in England stark verbreitete Schleuderscheibenstreuer nur wenig zu sehen. Im allgemeinen wird der Anhänger-Düngerstreuer vorgezogen.

Stallmiststreuer

Im Stallmiststreuerbau folgt man mit üblichen Bauformen den amerikanischen und englischen Vorbildern. Teilweise sind die Streuorgane abnehmbar, um das Gerät als Einachsanhänger mit Abladevorrichtung benutzen zu können. Auch der Transport von losem Getreide wird vorgeschlagen.

Ganz neue Wege werden beim Stallmiststreuer «Ceres» eingeschlagen. Hierbei verzichtet man auf Transportkette und Rollboden und schiebt die Vorderwand hydraulisch auf die Streuorgane zu. Der Antrieb der Streuorgane erfolgt über die Zapfwelle. Für den Schub der Wand ist eine Hydraulik, von den Rädern des Anhängers getrieben, eingebaut. Auch hier kann die Streuvorrichtung abgenommen werden.



Links: Biegsame Zapfwelle, für Zapfwellenbinder besonders geeignet.
 Hersteller: Amouroux Frères (S.A.), Toulons.

Rechts: Stallmiststreuer «System Geyer» kann auf jeden Wagen leicht umgesetzt werden, wenn dieser mit der Laufschiere ausgerüstet ist.
 In Frankreich: Ets. Heywang, Bourgheim (Bas-Rhin).

Ausserdem wurden Stallmist-Schwadenstreuer gezeigt, mit welchen der in Schwaden abgezogene Stallmist verteilt werden kann. Die Streuorgane werden in allen Fällen von der Zapfwelle getrieben und entsprechen im Prinzip den herkömmlichen Streuorganen des Stallmiststreuers, nur dass sie flach über den Boden geführt werden. Offenbar versprechen sich Hersteller dieser von England kommenden Idee grosse Erfolge, nachdem sich der Zentrifugal-Streuer Fauchaux, der im Vorjahr prämiert wurde, gut eingeführt hatte.

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, dass der Stallmiststreuer, Lizenz Geyer nunmehr in Frankreich unter der Bezeichnung «Le Pratique» von der Firma Ets. Heywang, Bourgheim, hergestellt wird. Dieser Düngerstreuer zählt zu den prämierten Neuheiten.

Sämaschinen und Säegeräte

Zwei Neuheiten sind hier zu erwähnen, die neue Sämaschine «Garnier», System Buard, Garnier & Cie., Redon, die neuartige Säscharre anwendet und als Traktorsämaschine, bzw. als selbstfahrende Sämaschine, angeboten wird. Wesentlich sind Schare wie an einem Kultivator, verstellbare Säscheiben und Zustreicher mit Zinken.

Die Sämaschine «Multiplex», der Firma Ets. Maci, Courbevoi, ist als vielseitiger Geräteträger gedacht. Auf dem gummibereiften Anhängefahrgestell kann eine Sämaschine nach dem Schubradsystem, eine Hackmaschine und Einzelkornsämaschinen aufgebaut werden. Der Aufbau eines Düngerstreuers und eines Reihendüngerstreuers ist vorgesehen. Diese Maschine wird in Arbeitsbreiten von 1—6 m (5—37 Reihen) geliefert.

Die Firma Ets. B é n a c et Fils, Berdoues, setzt sich für eine möglichst flache Bandsaat bei Getreide ein. Es ist dies der einzige Fall, wo französische Aufbausämaschinen für Traktoren angeboten werden.

Sehr vielseitig sind die Vorschläge für Rübensägeräte und Einzelkornsämaschinen. Eine neue Lösung zeigte die oben schon erwähnte Firma M a c i. Hier ist es ein auswechselbares Förderband, mit löffelartigen Nocken versehen, die nur je ein Korn mitnehmen können, und bei regulierbarer Geschwindigkeit die Körner einzeln legen. Das gummibereifte Antriebsrad ist zugleich Druckrolle.

Neuerdings wird der Maisbau in Frankreich stark gefördert, da man die Ueberproduktion an Rüben durch verstärkten Maisanbau abfangen will. Zur Maissaat wurden die bekannten amerikanischen «Corn-Planter» empfohlen.

Hackmaschinen

Im Hackmaschinenbau ist die Anhäng- oder Anbauhackmaschine vorherrschend. Untergebaute Geräte sind praktisch noch nicht verbreitet, weil die verbreiteten Traktortypen, soweit es sich nicht um amerikanische Hacktraktoren handelt, diese Möglichkeit noch nicht berücksichtigen. Von den deutschen Hackmaschinen wurden die Unterbaugeräte von Stoll, Broistadt und der Geräteträger von Rau, Kirchheim, viel beachtet.

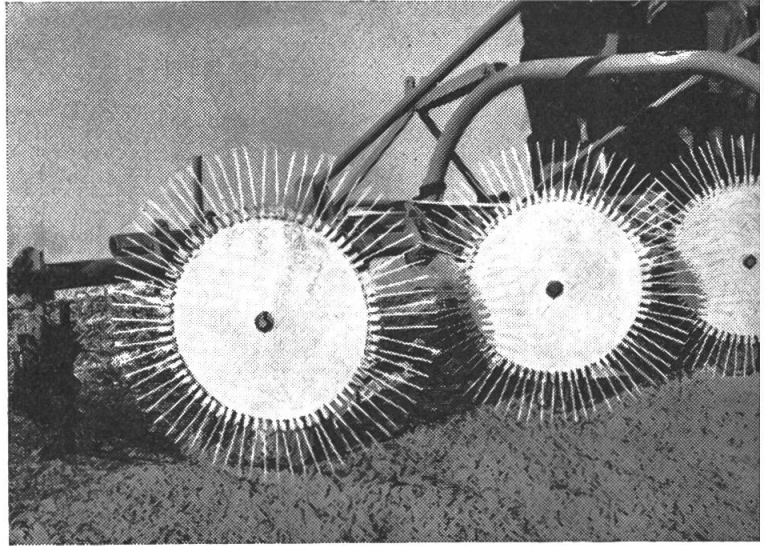
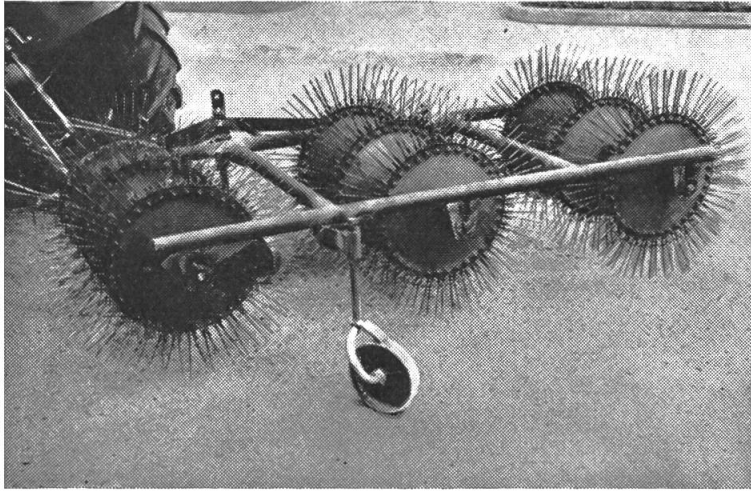
Während die meisten Firmen Geräte in herkömmlicher Bauart zeigten, stellte die Firma C. P u z e n a t, Bourbon-Lancy, eine hochrahmige Hackmaschine mit 70 cm Durchgang vor. Mit ihr kann z. B. noch hoher Mais gehackt werden. Die Werkzeuge werden an langen Federdruckhebeln befestigt, die zur Strassenfahrt hochgeklappt werden.

Wir haben oben bei der Besprechung von Bodenbearbeitungsgeräten schon darauf hingewiesen, dass vielzinkige S t e r n w a l z e n auch als Hackgeräte vorgeschlagen werden. Hier ist neu die «Rotativ-Hacke» J o h n D e e r e, U.S.A., die verhältnismässig schwer ist und daher auch als Krümelwalze gebraucht werden kann, wenn sie in entgegengesetzter Richtung gezogen wird.

Ganz neu ist die Sternhackmaschine R é m y & Fils, Senonches, bei der an den Enden gebogene Federstahlzinken über das Land rollen, eine intensive Lockerung der Oberfläche erreichen und dabei das Unkraut herausziehen. Die Zähne können ausgewechselt werden. Dieses neuartige Gerät wird in mehreren Feldern je nach Traktorstärke zusammengestellt.

Für die Hackfruchtpflege zeigte die Firma R é m y weiter die Sternscheiben-Querhackmaschine, die mit 9 Scheiben bestückt ist. Diese Hackmaschine braucht keine Steuerung. Die Scheiben stehen schräg zur Zugrichtung. Die ganze Bodenfläche wird gleichmässig durchkämmt und durchbürstet. Ein kleines Laufrad in Verbindung mit der Aufhängevorrichtung reguliert den Tiefgang.

Daneben gibt es zwei Anbaugeräte für Hackmaschinen, die mit der gleichen Scheibenart arbeiten. Einmal als Zusatzgerät zur Hackmaschine,



Links: Hack- und Jätegerät «System Rémy», bürstet und durchkämmt den Boden und entfernt keimendes Unkraut in den Reihen und zwischen den Reihen auf der ganzen Fläche. Arbeitsbreite mit 9 Scheiben 1,80 m.

Hersteller: Rémy et fils, Senonches.

Rechts: Neuartige Sternräder zum Hacken und Jäten. Sie können mit oder ohne Hackmesser — die zwischen den Reihen arbeiten — über die Reihen geführt werden, wo sie den Boden durchbürsten und keimendes Unkraut entfernen.

Hersteller: Ets. Rémy et fils, Senonches.

wobei je ein Sternrad über den Reihen läuft, während die Hackmesser zwischen den Reihen arbeiten. In diesem Falle muss das Gerät natürlich gesteuert werden.

Andererseits können am Hackmaschinenrahmen aber auch einzelne Sterne beweglich angeordnet werden, die ungesteuert über den Reihen abrollen. In beiden Fällen sind die schräggestellten Sternräder mit einem Tastrad ausgerüstet, um die Arbeitstiefe einzustellen.

Einen interessanten Vorschlag für Hackpflüge macht die Firma Robert Leloup, Dhuizon, mit elektrisch gesteuerten Hackscharen. In einiger Entfernung vor dem Hackschar läuft ein Taster, der die Pflanzen in den Reihen abtastet und das dahinterlaufende Hackschar auf elektromagnetischem Weg steuert. Nach Angaben des Erfinders soll es auch möglich sein, stärkere Rübenpflanzen, Kohl, Bohnen, Spargel usw. mit diesem elektrisch gesteuerten Ausweich-Schar zwischen den Reihen hacken zu können.

Pflanzenschutzgeräte

Wohl die sensationellste Neuheit zeigte die Firma Comminhes & Cie., Le Parc Saint-Maur, mit einem elektrisch betriebenen Pulver-Rückenstäuber. Den Antrieb besorgt ein kleiner Elektromotor, der von einem Akku gespeist wird. Ohne Stäubemittel wiegt das Gerät mit Akku 12 kg. Ist also leichter als Motor-Rückenstäuber. Dabei fallen Motorgeräusche und Erschütterungen weg. Die Batterie gestattet eine ununterbrochene Arbeitszeit von 7 Stunden.

Erntemaschinen

Für Zapfwellen-Bindemäher brachte die Firma *A m o u r o u x Frères S.A.*, Toulons, eine biegsame Antriebswelle, welche die Steuerung der bisher üblichen Wellen vermeidet.

Sehr reichhaltig war das Angebot an Pick-up-Pressen. Bei den Ladegeräten hält man sich nach wie vor an die herkömmlichen Formen.

Der Futterlader «Phénix» kann an den Mähbalken des Traktors angebaut werden und bringt das Futter mit einem Querförderer auf den Wagen. Es wird also unmittelbar nach dem Mähen vom Aufnehmer erfasst und über eine Kette nach oben geschoben.

Mähdrescherangebot ohne Sensationen

Wenn man von den bereits bekannten Neuerungen am deutschen Markt absieht, war das Mähdrescherangebot ohne besondere Sensationen.

Wir sahen erstmals den schwedischen Mähdrescher «A r o s», der Aktiebolaget, Westerasmaskinder, Stockholm, ein Mähdrescher für Schlepperzug mit Zapfwellenantrieb. Ein 25 PS Schlepper soll ausreichend stark sein. Arbeitsbreite 5,5'. Eine einfache Reinigung ist unter der Maschine eingebaut. Das Getreide läuft in Säcke.

Viel beachtet wurde auch der neue *C l a a s*-Super 500, der zu den Favoriten am Mähdreschermarkt zählen dürfte.

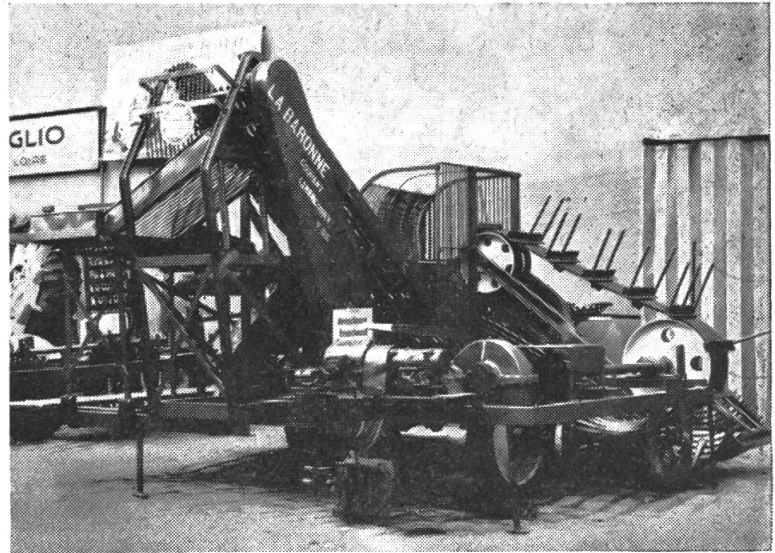
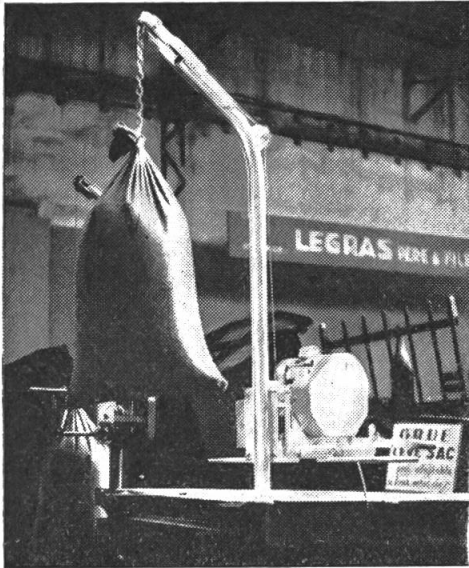
Die Maschinenfabrik *F a h r* zeigte ihre selbstfahrenden Mähdrescher mit einem hydraulisch gehobenen Schneidetisch. Ferner einen neuen Mähdrescher N.D.T. mit Aufbaumotor für Traktorzug.

Auch beim selbstfahrenden Mähdrescher 141 der *I.H.C.* finden wir eine hydraulisch gesteuerte Plattform. An dieser Maschine sind einige Verbesserungen durchgeführt worden. Der Motor ist verstärkt.

Getreidelagerung — Getreidetrocknung

Im Getreidesilobau wird der Hochsilo vorgezogen. Fast alle Firmen bevorzugen die Elementenbauweise, wobei gleichförmige Bauteile in einigen Fällen zu verschiedenen grossen Ringen montiert und aufeinander gesetzt werden können. Als Baumaterial verwendet man Holz- oder Hartfaserplatten, Stahlblech, Siebgitter oder Steckmetall bzw. gelochte Bleche. In fast allen Fällen berücksichtigen diese Vorschläge, dass der Getreidesilo wieder abmontiert und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden kann. Daneben werden auch Getreidesilos empfohlen, die nur in bestimmten Grössen geliefert werden können. In den meisten Fällen ist der Einbau von Belüftungsgeräten oder Trocknungsanlagen vorgesehen.

Der Getreidesilo «Messidor», der Firma *M a c i*, Courbevoie verwendet Stahlblechwände mit grossen Jalousien, die in vorgefertigter Länge 4, 6 oder 8 m geliefert werden. 10—22 solcher Elemente können zu runden Behältern beliebig zusammengestellt werden. Als Verbindungsteile werden Rohre benutzt. So entstehen Behälter für 2,8 — 26 to.



Links: Sackheber am Wagen, mit Benzinmotor, kann auch mit Handkurbel betätigt werden. Der Auslegearm ist schwenkbar.

Hersteller: Ets. Legras Père & fils, Epernay (Marne).

Rechts: Kartoffelvollernte- und Absackmaschine «La Baronne».

Hersteller: Ets. Coquant-Golin, Libercourt (Pas-de-Calais).

Beim System «Clarac», der Firma C.N.T.A., 1, Avenue Georges-V, Paris 8e, haben die Zellwände aus Stahlblech Einbuchtungen und Vorsprünge, welche die Luftzirkulation erleichtern.

Beim System «Martin», Ets. J. Martin, Breteuil, finden dichte Stahlblechzellenwände, die beliebig vereinigt werden können, Verwendung. Man kann nach diesem System runde, aber auch rechteckige Silobehälter aufstellen.

Beim System «Reimbert», der Firma Société Ensilage & Manutention, 3, rue de Montessuy, Paris 7e, werden Stahlblechringe, die nach unten konisch zulaufen, auf Stahlrohren aufgezogen. Sie fassen 10—60 to und dürften wohl die billigste Lösung auf diesem Gebiet darstellen.

Das vielseitige Angebot an Trockengeräten beweist, dass auch hier noch keine einheitliche Linie erzielt worden ist. Oelbeheizung wird bevorzugt. Besonders auffällig ist dabei, dass fast alle Vorschläge nur vom Getreidetrocknen sprechen und das Trocknen von Grünfutter und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht berücksichtigen.

Für die Trockenanlagen wird von der Firma Pierre Branche, Pierrepont-sur-Avre, die Erzeugung von Trockenluft über einen Luftentfeuchter mit Kalk vorgeschlagen. Die getrocknete Luft soll dann in Säcke oder Hochsilos oder unter das flachgeschüttete Getreide geblasen werden. Man erreicht bei geringem Kraftaufwand eine gute Trocknung. Allerdings sind der Leistung dieser Aggregate gewisse Grenzen gesetzt. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft wird von 80 auf etwa 30 % herabgesetzt und gleichzeitig die Luftwärme von 10,5 auf 17° gesteigert.

Die Trockenanlage der Firma Ets. Mouzon Frères, Luzarches (Lizenz

Nannch-Mailand), arbeitet mit Heizöl. Das Getreide wird auf grosse runde Siebflächen geschüttet und fortlaufend gewendet. Die Körner fallen dann automatisch auf zwei tiefer liegende Stufen, bis sie schliesslich auf einen Kühlboden fallen und abgekühlt, in die Absackanlage kommen. Diese Anlage trocknet innerhalb 24 Stunden 4,6 to Weizen von 20 auf 15% Feuchtigkeit.

Der Körnertrockner «Emceka», Trieur-Fabrik Mayer & Cie., Heumar bei Köln, arbeitet nach dem Trommelsystem mit Heissluft. Sie leistet je Stunde 1,5 to bei 4% Feuchtigkeitsentzug. Bei dieser Anlage ist die kurze, gedrängte Bauweise besonders auffallend, die es ermöglicht, sie im Lohn-einsatz zu verwenden und zu transportieren.

Der Heissluftherzeuger «Omnium» der Ets. Paget & Cie., Orleans, ist sowohl zum Trocknen von Körnerfrüchten, wie auch für Halmfrüchte verwendbar. Das Gerät ist fahrbar montiert und wird mit einem Schlauch an die Trockenanlage angeschlossen. Hier ist der Wandereinsatz sehr einfach.

Kartoffelerntemaschinen

Im Gegensatz zu früheren Jahren sind Kartoffelvollerntemaschinen mit Sammelvorrichtung etwas zurückgetreten, weil diese Lösungen nicht ganz befriedigen. Ausserdem ist der Vorratsroder stark verbreitet, der durch die Sammel-Lademaschine ergänzt, die Kartoffelernte weitgehendst mechanisiert. Diese Sammellader spielen auch bei der Rübenernte eine grosse Rolle.

Im übrigen umfasst das Angebot alle Stufen, vom einfachen Schleuder-roder bis zur Vollernte-Sammelmaschine. Man hat den Eindruck, dass der Siebradroder und der Siebkettenroder nebeneinander ihre Daseinsberechtigung haben, wobei der Siebkettenroder für alle siebfähigen Böden in Frage kommt.

Bei den Siebradrodern ist der Vorratsroder «Centrifuge», der Firma Ets. Beaudouin, Le Mans, interessant, der mit 2 Spinnen arbeitet, die den gleichen Neigungswinkel haben. Dadurch wird erreicht, dass die gerodeten Kartoffeln unmittelbar hinter dem Roder, also nicht seitlich abgelegt werden. Diese Maschine wird jetzt auch als Anbauroder für Traktoren mit Zapfwellenantrieb geliefert. Die gleiche Firma stellt auch einen neuen Kettenroder her, der eine seitliche Kettenablage hat.

Die Kartoffelvollerntemaschine «Roulet», der Firma Usines et Aciéries de Sambre & Meuse, 45, Avenue Marceau, Paris 16e, ein dänisches Patent, arbeitet mit einem ungewöhnlich grossen Siebrad, das die Kartoffeln seitlich ablegt. Tastrolle und Krautabschneider mit Sägezahnung vor dem Rodeschar, verbessern die Arbeit. Das Traktorgerät nach diesem System fällt durch ungewöhnlich niederen Bau auf.

Einen Siebkettenroder «La Laborieuse» zeigte die Firma R. Martin, Batilly-en-Gatinais, eine einreihige Maschine mit zweistufiger Kette und Seitentransport. So ist es möglich, zwei Reihen auf einem Schwad abzulegen. Zugkraftbedarf 15—18 PS.

Anhänge-Sammelpresse
Rousseau - C 20 - 105
mit Aufbaumotor
für leichte Schlepper.
Kann vom Gespann ge-
zogen und hinter dem
Drescher verwendet
werden:
Hersteller:
R. Rousseau, Orléans,



Rübenerntemaschinen

Im Gegensatz zur Kartoffelernte neigt man bei der Rübenernte mehr zur Vollmechanisierung. Ein grundsätzlicher Unterschied gegenüber anderen Ländern besteht darin, dass auf die Rübenblatternte meist verzichtet wird. Das erklärt sich dadurch, dass der Rübenbau Sache der Grossbetriebe ist, die naturgemäss auch mehr auf die Mechanisierung angewiesen sind.

Bei den angebotenen Maschinen haben ausländische Erzeugnisse, die wir kennen, einen grossen Anteil. Vor allem sind Deutschland und England vertreten.

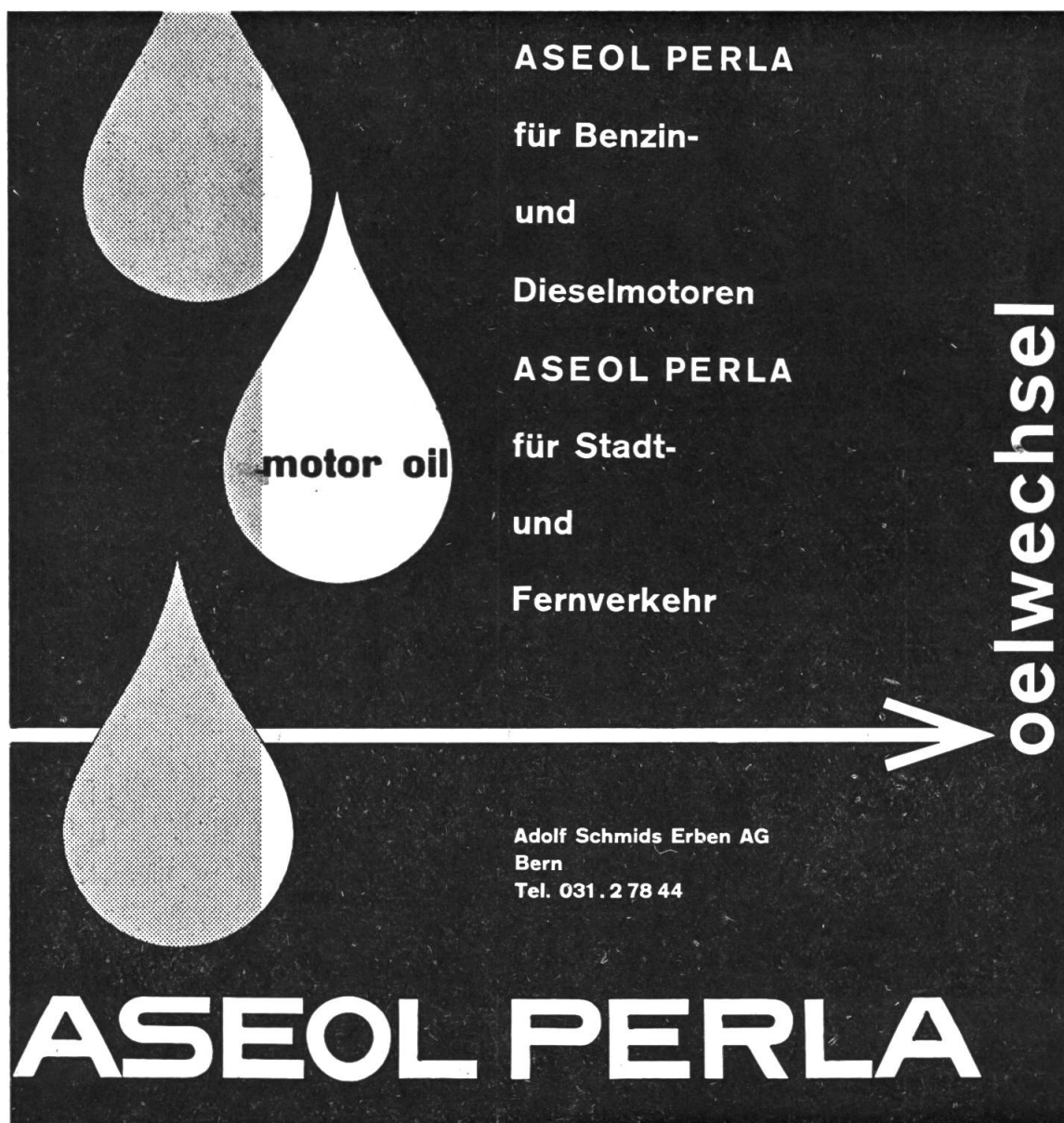
Die in Frankreich verbreiteten Ernteverfahren gipfeln darin, dass die gerodeten Rüben in Reihen abgelegt und von einem Sammellader aufgenommen werden. Der Sammellader ist eine typisch französische Konstruktion und daher auch in vielen Ausführungen vertreten. Alle Sammellader arbeiten mit Siebketten, die unmittelbar oder mit einem vorgeschalteten kleinen Aufnehmer, die Rüben aufnehmen und auf ein- oder mehrstufigen Ketten reinigen. Anschliessend fallen sie auf einen meist in der Höhe verstellbaren Querförderer, der die Rüben auf einen danebenfahrenden Wagen bringt. Diese Maschinen leisten sehr viel, da sie in der Minute 1 to Rüben aufnehmen. Der Kraftbedarf liegt je nach Grösse der Maschine zwischen 15 bis 25 PS.

Bei den Rübenrodemaschinen sind Siebkettenroder vorherrschend, obwohl es auch einige Roder mit Reinigungstrommel gibt.

Als neu wurde auch die Rübenerntemaschine G. S., der Frima G. S., 13, rue Michelet, Boulogne, gezeigt, die die von der Köpfvorrichtung gelösten Rübenblätter durch einen Schläger auf das Förderband bringt und die Blätter auf Schwaden ablegt. Neben dem Rodekörper ist eine grosse Siebtrommel vorgesehen, welche die Rüben auf einen verstellbaren Querförderer bringt. Bis 6 Reihen können auf einem Schwad abgelegt werden.

Besonders interessant ist der Sammellader als Aufbaugerät zum Farmall «F. C.». Hier ist das Gerät zwischen Getriebe und linkem Rad eingebaut. Zweifellos eine interessante, schöne Lösung.

«Le Champion» zeigte die Firma Debonnet, Flavigny-sur-Mosselle, einen Blatt-Sammler und -Lader. Mit der gleichen Maschine kann aber auch Grünfutter jeder Art, sowie Heu und Stroh aufgenommen werden. Eine kurze Rechenkette fördert das Ladegut auf ein Förderband, das aus einem Spezial-Drahtgeflecht hergestellt ist.



ASEOL PERLA
für Benzin-
und
Dieselmotoren

ASEOL PERLA
für Stadt-
und
Fernverkehr

motor oil

oelwechsel

Adolf Schmidts Erben AG
Bern
Tel. 031. 2 78 44

ASEOL PERLA